

Unterstützung der Ernährungswirtschaft im Kosovo: 1/2005 – 12/2010

Sektor: Binnenfischerei / Aquakultur

Auftraggeber: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH (jetzt: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Ausgangssituation

Zur Zeit des Projektbeginns lebten im Kosovo nach Angaben der Weltbank (Kosovo Poverty Assessment 2005) ca. 37 % der knapp 2 Mio. Einwohner unterhalb der Armutsgrenze und ca. 15 % unterhalb der Grenze extremer Armut. Das Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und ländliche Entwicklung des Kosovo wollte die hohe Arbeitslosigkeit in den ländlichen Regionen bekämpfen und den Menschen eine Perspektive geben. Das größte Potenzial des ländlichen Raums wurde in der Wiederbelebung der Ernährungswirtschaft gesehen. Diese aber litt unter verschiedenen Problemen, u. a. waren die landwirtschaftlichen Fach- und Interessenverbände nicht in der Lage, die Entwicklung des Sektors voranzutreiben. Es fehlten eingeführte Markenzeichen und qualifizierte Dienstleistungen (überbetriebliche Einkaufs-, Vertriebs- und Vermarktungsk Kooperationen, Qualitätskontrollen, Laboranalysen). Zudem setzten Importe lokale Unternehmen einer Konkurrenz aus, der sie im Preiswettbewerb nicht bestehen konnten, während ihnen Exportmärkte gleichzeitig kaum zugänglich waren. Insgesamt war die kosovarische Ernährungswirtschaft aufgrund dieser organisatorischen, institutionellen und technischen Defizite sowie ungünstiger Rahmenbedingungen nicht in der Lage, ihre Potenziale auszuschöpfen.



Der kosovarische Fischereisektor – als Teil der Ernährungswirtschaft – befand sich nach dem kriegsbedingten Zusammenbruch im Zustand der Neuorganisation:

- im Forellenbereich waren die ehemaligen Staatsbetriebe privatisiert, eine Reihe neuer Betriebe wurde gegründet. Die Forellenproduktion wurde 2005, zu Beginn der Projektintervention, auf ca. 200 Tonnen pro Jahr geschätzt. Gleichzeitig wurde ein gravierender Mangel an Fachkenntnissen bei vielen Forellenzüchtern festgestellt.
- die Produktion von Karpfen lag mit nur etwa 20 Tonnen weit unter den Vorkriegswerten von 180–200 Tonnen¹.
- eine rechtliche Regelung des Sektors wurde angestrebt, neue Regeln sollen meist in Anlehnung an Rechtsakte der EU bzw. von EU-Mitgliedstaaten verfasst werden. Die Verabschiedung eines Fischereigesetzes sowie nachgeordneter Rechtsakte stand noch aus.
- staatliche Dienstleistungen für den Fischereisektor wie Veterinär- und Beratungsdienste fehlten weitgehend.
- allgemein wurde eine mangelnde Produktionsmittelversorgung festgestellt.



¹ Quelle: European Agency For Reconstruction, Agri-Business Development Unit, Agro-Processing and Marketing Programme 02/KOS01/15/007 (2004): Fisheries and Aquaculture Input Report, September 2004, compiled by Patrick Franklin and Agim Rexhepi.

Das Projekt

In diesem Zusammenhang und im Rahmen der technischen Zusammenarbeit zwischen dem Kosovo und der Bundesrepublik Deutschland beauftragt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) die Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH [jetzt: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH] mit der Durchführung des Vorhabens *Unterstützung der Ernährungswirtschaft im Kosovo*, mit dem Ziel, dass private Verarbeitungsunternehmen zunehmend die Wachstumspotenziale der Ernährungswirtschaft nutzen.

Die COFAD GmbH wiederum wurde von der GTZ im Rahmen verschiedener Verträge mit der Unterstützung der Projektkomponente Aquakultur und Binnenfischerei beauftragt. Die Tätigkeit war schwerpunktmäßig auf folgende Aspekte ausgerichtet:

- Verbesserung der Fachkenntnis bei den Fischzüchtern
- Verbesserung der Produktionstechniken und der Wassernutzung zur Förderung einer umweltverträglichen Aquakultur
- Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Unternehmen
- Unterstützung im Bereich Fischgesundheit
- Verbesserung der Produktqualität und der Produktionssicherheit
- Promotion, Vermarktung und Absatzförderung
- Beratung der Fischereiverwaltung und der Verbände.



Die Unterstützung des Sektors Binnenfischerei und Aquakultur fand im Rahmen von zahlreichen Einsätzen im Kosovo sowie von Studienreisen in Deutschland statt. Darüber hinaus wurden verschiedene Konzeptpapiere und eine *Desk Study* ausgearbeitet, um das Projekt bei

der Entscheidungsfindung und beim weiteren Vorgehen zu unterstützen. In die Beratungstätigkeiten waren sowohl externe Experten wie Mitarbeiter der COFAD involviert; letztere übernehmen zugleich die Operationsplanung und Koordination der Einsätze sowie das Backstopping.

Die Maßnahmen wurden in einem Drei-Ebenen-Ansatz konzipiert und betrafen die Beratung und Unterstützung sowohl von einzelnen Betrieben (Mikro-), von Verbänden (Meso-) sowie von den kosovarischen Ministerien und untergeordneten Stellen (Makroebene).

Verbesserung der Produktionstechniken

Während der insgesamt 5-jährigen Laufzeit der Unterstützungsleistungen der COFAD wurden eine Reihe von Einsätzen zur Durchführung einzelbetrieblicher Fortbildungen und Ad-hoc-Beratungen der Fischzüchter in den technischen Aspekten der Produktion – Erzeugung von Brut und Setzlingen, Fütterung, Hälterung, Anlagenmanagement, Hygiene, Ernte, Transport, etc. – sowie in der Produktionsplanung durchgeführt.

Die Beratungsleistungen betrafen vor allem die Forellenzucht, die sich im Land auf sehr gute natürliche Voraussetzungen (v. a. was die Wasserqualität betrifft) stützen kann, aber auch die Karpfenteichwirtschaft. Letztgenannter Zweig der Aquakultur ist im Kosovo im Wesentlichen durch ein privates, vom Staat gepachtetes Unternehmen repräsentiert. Dieses wurde in Bezug auf die Zucht von karpfenartigen Fischen sowie von Zandern und anderen Raubfischen in Polykultur beraten, ebenso hinsichtlich der kontrollierten Vermehrung einheimischer Wildfische. Unter anderem wurde hier eine „Mini-Brutanlage“ als Pilotanlage gebaut und in Betrieb genommen.





Im Hinblick auf die Sicherung einer umweltverträglichen Aquakultur fanden Beratungen zur Verbesserung der Wasserqualität und zur Optimierung der Wassernutzung in den Anlagen statt. Im Rahmen eines Workshops wurden verschiedene Reinigungsverfahren für Forellenzuchten vorgestellt.

Des Weiteren wurden eine Abhandlung über biologische, technische, wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen der Zucht von Flusskrebsen sowie die Analyse der Chancen und Risiken dieser Produktion im Kosovo erarbeitet.

Im Rahmen der Einsätze wurden ebenfalls ökomorphologische und Fischbestandsuntersuchungen (u. a. mittels Elektro-Befischungen) ausgesuchter kosovarischer Gewässer durchgeführt, um die Populationen der natürlich vorkommenden Arten erheben.



Fischhygiene und -gesundheit

Die Einsätze zur Optimierung der Produktionstechniken in der Aquakultur wurden mit Beratungsleistungen im Bereich der Fischhygiene und -gesundheit kombiniert. Zur Ermittlung des Seuchenzustands der Anlagen und der freien Gewässer wurde während der Projektlaufzeit ein Untersuchungsprogramm gestartet, das auch ein fortlaufendes Monitoring der Forellenzuchten beinhaltete. Dabei wurden makroskopische Untersuchungen an den Fischbeständen durchgeführt sowie Proben vor Ort entnommen, die zur weiteren virologischen Analyse nach Deutschland gebracht wurden. Für verschiedene von Seuchen heimgesuchte Fischzuchtanlagen wurden Sanierungskonzepte erstellt und deren Anwendung überwacht.

Darüber hinaus wurden Lehrgänge und Workshops mit dem Schwerpunkt Fischhygiene und -gesundheit für Fischzüchter und Veterinäre organisiert, in denen Themen wie Erkrankungen der Salmoniden, Seuchenbekämpfung und -prophylaxe, Hygienemaßnahmen sowie die EU-Fischseuchenverordnung behandelt wurden. Es fanden auch Beratungstätigkeiten der Lebensmittelbehörde Kosovo *Food and Veterinary Agency* (FVA) zur allmählichen Übernahme des Fischseuchenmonitorings im Lande.



Betriebswirtschaft in der Forellenzucht

Betriebswirtschaftliche Berechnungen waren in den meisten Fischzuchtbetrieben im Kosovo unbekannt und unüblich. Wenn überhaupt, wurden am Ende des Produktionsjahres lediglich die Einnahmen den Ausgaben gegenüber gestellt, längerfristige Planungen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen erfolgten in der Regel nicht. Vor diesem Hintergrund wurden verschiedene Fortbildungskurse mit hausinternen und externen Experten im Bereich der Produktionsplanung und Buchführung durchgeführt. Natürliche und technische Produktionsgrundlagen der Forellenzucht wurden erläutert und u. a. Deckungsbeiträge, Futtermittelverwertung, Fischzuwachs, Investitionskosten und Amortisation berechnet. Anhand eines Modellfalls wurde die Wirtschaftlichkeit einer Forellenzucht unter den Bedingungen des Kosovo kalkuliert.



Gesetzgebung und Verwaltung: Beratung der Ministerien und Verbände

Ziel der beratenden Tätigkeit auf Meso- und Makroebene war, für den Fischereisektor geeignete und förderliche Rahmenbedingungen und administrative Einrichtungen zu schaffen, die eine Selbstregulierung des Sektors, eine Fortentwicklung der Fischereipolitik und eine geordnete Bewirtschaftung der Gewässer ermöglichen; in diesem Sinne wurden eine Reihe von Einsätzen durchgeführt. U. a. wurde das Landwirtschaftsministerium des Kosovo (MAFRD) zu den gesetzlichen Grundlagen der Fischerei und des Managements der von ihr genutzten Ressourcen in der EU informiert und bei der Strategieplanung unterstützt. Die staatliche Fischereiaufsicht und das Fischereiwesen wurden hinsichtlich einer selbstregulierenden angelfischereilichen Gewässerbewirtschaftung beraten, wobei eine Aufstellung von Managementplänen und eine Einbindung des Anglerverbandes in die Fischereiaufsicht empfohlen wurden. Es wurde ein Konzept zum Fischbesatz in Freigewässern des Kosovo im Einklang mit der guten fischereilichen Praxis ausgearbeitet, als ein Mittel (neben anderen wie verbessertem Management) gegen den hohen Fischereidruck von Seiten der hobbymäßigen oder informell-professionell betriebenen Angelfischerei im Kosovo. Besonderer Augenmerk wurde dabei auf den Schutz einheimischer Fischbestände gelegt.

Darüber hinaus wurden das Landwirtschafts- (MAFRD) und das Umweltministerium (MESP) zur Umweltverträglichkeit in der Aquakultur und zur Lizenzierung und Erhebung von Gebühren für die Wassernutzung bzw. für das Ablaufwasser beraten. Parallel dazu fanden Einzelberatungen von Fischzüchtern zur Verbesserung der Wasserqualität in den Anlagen und zur effizienteren Wassernutzung statt. Außerdem wurden im Rahmen eines Workshops verschiedene Reinigungsverfahren für Forellenzuchten präsentiert.

Verarbeitung, Produktdiversifizierung, Produkthygiene

Als Kernzielsetzung des Vorhabens *Unterstützung der Ernährungswirtschaft im Kosovo* sollen ausgewählte Wertschöpfungsketten gefördert werden. Auf den kosovarischen Fischereisektor bezogen wurden eine Reihe von Maßnahmen organisiert, die, auf verschiedenen Ebenen ansetzend, die Erzeugung moderner Produkte und die Erschließung neuer Vermarktungswege im Binnenmarkt unterstützen.

Die Fischereibetriebe wurden in den technischen Fragen der Verarbeitung, Verpackung, Hygiene und Haltbarkeit von Fischerzeugnissen beraten. Im Rahmen eines Workshops wurden die Fischzüchter und Veterinäre in die Grundlagen der EU-Richtlinie für Nahrungsmittelsicherheit sowie des HACCP und der guten Hygienepraxis eingeführt.

Zur Förderung der Produktdiversifizierung wurden im Rahmen einer Desk Study der kosovarische Markt für Fischerzeugnisse untersucht, die aktuellen Wertschöpfungsketten analysiert und neue Verarbeitungsformen und Vermarktungswege für das Produkt Forelle vorgeschlagen.

Ferner wurden im Rahmen mehrerer, mit verschiedenen Experten organisierten Kochkurse die Grundlagen der Fischbearbeitung, -aufbewahrung und -zubereitung vermittelt. Fischkochrezepte wurden zusammengestellt, welche die kulturellen Besonderheiten des Kosovos besonders berücksichtigten.





Darüber hinaus wurden diverse Fischkochshows für die kosovarischen Fernsehsender organisiert, bei denen der Endverbraucher mit innovativen Forellengerichten angesprochen wurde.



Lehrgänge und Informationsreisen

Nicht zuletzt organisierte und betreute die COFAD Informationsreisen für Fischzüchter und Vertreter des MAFRD und des Fischzuchtverbands nach Deutschland, bei denen die sektorrelevanten Messen *Euro Tier* in Hannover und *Fish International* in Bremen besucht wurden. Im Rahmenprogramm wurden deutsche Aquakultur- und Verarbeitungsbetriebe besichtigt. Darüber hinaus nahmen die kosovarischen Besucher an einem Lehrgang zum Thema Krebszucht und -bewirtschaftung teil.



Erfolge und Schwierigkeiten

Insgesamt kann die Unterstützung der COFAD für den Fischereisektor des Kosovo als sehr erfolgreich angesehen werden. Während der Laufzeit der Unterstützung erhöhte sich die Zahl der Forellenzuchten im Kosovo von ca. 9 auf ca. 25 (registrierte) Betriebe, die Forellenproduktion stieg von etwa 200 t im Jahr 2005 auf schätzungsweise 600 t an (genaue Zahlen liegen nicht vor). Die Fischzüchter nahmen vor allem die technischen Inhalte der Beratung mit großem Interesse auf und setzten diese um, was unmittelbar zu Vorteilen wie sehr stark erhöhten Überlebensraten der Fische führte. Angesichts der guten Preise vor allem für Forellen im Kosovo ergaben sich auch wirtschaftlich deutliche Vorteile für die Fischzüchter und ihre Familien sowie positive Arbeitplatzeffekte.

Andererseits haben wir auch lernen müssen, dass die Fischzüchter in der Euphorie der ersten Erfolge bei der Umsetzung der Empfehlungen des Projektes warnende Hinweise etwa bezüglich einer Begrenzung von Besatzdichten oder der limitierten Aufnahmefähigkeit des Marktes nicht immer ausreichend befolgten. Auch auf Ebene des Verbandes und des Staates wurden die Empfehlungen des Projektes zwar sehr positiv aufgenommen, aber nicht immer unmittelbar umgesetzt. Hier ist allerdings zu bedenken, dass das Kosovo zu Beginn der Unterstützungsleistungen noch nicht die Unabhängigkeit erlangt hatte und dass die Fülle der Probleme und der zu bearbeitenden Politikfelder bei gleichzeitig limitierter Bedeutung des Fischereisektors (auf nationaler Ebene) sowie die allgemeine Schwäche der kosovarischen staatlichen Institutionen eine umfassende Umsetzung von Empfehlungen kaum erwarten ließen.